

Gemeinsam auf die Straße – gegen den imperialistischen Krieg!
Heraus zum Antikriegstag, 1. September 2016!
Kundgebung: 18.00 Uhr – Neupfarrplatz Regensburg

„Lasst uns das tausendmal Gesagte immer wieder sagen, damit es nicht einmal zu wenig gesagt wurde!

Lasst uns die Warnungen erneuern, und wenn sie schon wie Asche in unserem Mund sind! Denn der Menschheit drohen Kriege, gegen welche die vergangenen wie armselige Versuche sind und sie werden kommen ohne jeden Zweifel, wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden.“ Bertolt Brecht | 1952

Vor 75 Jahren überfiel Deutschland die Sowjetunion. Mehr als 26 Millionen Menschen wurden dort im 2. Weltkrieg getötet. Davon zwei Drittel Zivilisten. Heute ist dieser Überfall, sind diese vielen Millionen Toten, der Bundesregierung nicht eine einzige Gedenkveranstaltung wert. Auch deshalb ist heute – mehr als 70 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges und der Befreiung vom Faschismus - die Notwendigkeit, gegen Krieg von deutschem Boden auf die Straße zu gehen, dringender als je zuvor. Die Gefahr eines großen Krieges in Europa, ja eines Weltkriegs, wird von Politikern offen ausgesprochen und in den Medien nahezu jeden Tag thematisiert.

Schon in den vergangenen Jahren nahmen am Regensburger Neupfarrplatz mehrere hundert Menschen an den Kundgebungen zum Antikriegstag teil. Gewerkschafter, junge Kriegsgegner, Sozialdemokraten, Kommunisten, Christen und Unorganisierte haben gezeigt, dass es möglich ist, Seite an Seite gegen deutsche Kriegstreiber zu kämpfen und dafür auch auf die Straße zu gehen – allen Widerständen zum Trotz.

Heraus auf die Straße gegen die deutschen Kriegstreiber!
Kundgebung Antikriegstag 1. September 2016 – 18.00 Uhr Neupfarrplatz

Als Redner/innen angefragt:

IKS – Internationaler Kultur- und Solidaritätsverein

„aktuelle Situation in der Türkei“

Friedensnetzwerk Regensburg, Richard Spieß

„Weißbuch Bundeswehr, wohin geht die Reise?“

Gewerkschaft gegen Krieg

„Aufgabe der Gewerkschaften im Kampf gegen den Krieg“

musikalische Umrahmung: Songgruppe

Kinderbetreuung: SJD - Die Falken

Die Kriegsgefahr wird immer größer. Die Bundesregierung hat beschlossen, für die kommenden Jahre rund 130 Milliarden Euro für die Anschaffung neuen Kriegsgerätes ausgeben zu wollen. Sie fordert eine stärkere deutsche Führung in der Welt. Deutschland soll „aktive Gestaltungsmacht“ und ein „zentraler Akteur“ in Europa sein, heißt es im neuen Weißbuch der Bundeswehr. Im Rahmen der Bekämpfung der Geflüchteten kreuzen immer mehr deutsche Kriegsschiffe im Mittelmeer. Und im Juni 2016 führte die Nato direkt an Russlands Grenzen – unter wesentlicher Beteiligung der Bundeswehr – provokativ das Manöver „Anakonda“ (also Würgeschlange) durch.

*Wenn wir uns vor der nächsten Generation rechtfertigen müssen,
kann keiner sagen, er hätte nichts gewusst.
Wenn wir heute zögern und abwarten,
kann es morgen schon zu spät sein.*

Meldet Euch für den Newsletter an oder verfolgt unsere bisherigen Aktivitäten im Internet:

www.gewerkschaft-gegen-krieg.de

